№ 23

1906

An die Königlich Schwedische Akademie

zu Stockholm.

Die Unterzeichneten erlauben sich, auf Grund der Statuten der Nobel-Stiftung einer verehrlichen Akademie zu Stockholm den Vorschlag zu unterbreiten, den im Jahre 1906 zu verteilenden Literaturpreis dem deutschen Dichter Gerhart Hauptmann zuzuwenden.

Daß er zu den stärksten und wirksamsten Poeten der Gegenwart gehört, bedarf nicht der Darlegung. Es genügt — um zunächst an seine äußere Wirksamkeit zu erinnern — der Hinweis auf die zahllosen Aufführungen seiner Dramen auf allen deutschen Bühnen und vielen auswärtigen, und auf die ungeheure Verbreitung, die seine Werke in Buchform gefunden haben. Von dem im Jahre 1897 zuerst ans Licht getretenen Märchen-Drama „Die versunkene Glocke“ ist bis heute die 62., von der im Jahre 1902 erschienenen dramatischen Dichtung „Der arme Heinrich“ die 23. Auflage ausgegeben. Seine Schöpfungen haben schon jetzt eine stattliche, keineswegs auf Deutschland beschränkte interpretierende Literatur hervorgerufen.

Goethe sagt in den Sprüchen in Prosa: „Der Dichter ist angewiesen auf Darstellung. Das Höchste derselben ist, wenn sie mit der Wirklichkeit wetteifert, d. h. wenn ihre Schilderungen durch den Geist dergestalt lebendig sind, daß sie als gegenwärtig für jedermann gelten können.“ Wenn in diesen Worten das Wesen der Dichtkunst richtig umschrieben ist, dann ist Gerhart Hauptmann augenblicklich unstreitig ihr hervorvorragendster Vertreter in Deutschland. Eminent ist seine Fähigkeit, die ihn umgebende Welt zu beobachten und sich anzueignen. Das Geschaute und Erworbene vermag er mit der höchsten Anschaulichkeit wiederzugeben. Gegenständlichkeit und Gestaltungsgabe, „sichere Gegenwart“ sind die hervorstechendsten Merkmale

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

seiner Kunst. Allein Goethe bestimmt an der angeführten Stelle das Wesen der Poesie noch näher durch den Zusatz, daß das dargestellte Äußere durch das Innere durchgefühlt sein müsse. Auch dies Erfordernis erfüllt die Kunst Hauptmanns in hohem Maße. Zu seinem außerordentlichen Vermögen der gegenständlichen Schilderung, der treuen Wiedergabe gesellt sich das intensivste Einfühlen in das innerlich Geschaute und tiefe Beseelung seiner Gestalten.

Die Gabe scharfer Beobachtung, das weiche Herz des zartfühlenden Poeten, die Stimmung der Zeit, die Neigung der Jugend zur Tendenz, all dies trieb Hauptmann zunächst, das soziale Elend der Gegenwart, die dunklen Seiten der menschlichen Natur zu Vorwürfen der Darstellung zu machen. Es war dann nur die Folge seiner starken Individualität, wenn er dies im Stile eines konsequenten Naturalismus tat. Gleichwohl ist es falsch, ihn als Naturalisten, als gedankenlosen Kopisten der Wirklichkeit abzustempeln. Viel näher steht er dem in Deutschland so seltenen Typus des Künstlers, dem es vor allem auf die dichterische Bewältigung der Stoffe ankommt, der seine Aufgabe darin findet, Charaktere und Schicksale von Menschen ohne bewußte oder direkte Absicht zu schildern. Was er erlebt oder erfahren hat, dem sucht er Dasein in der Kunst zu geben. Es würde hier zu weit führen, darzulegen, daß die künstlerische Strenge — und wo fehlte die bei Hauptmann? — auch einer naturalistischen Schöpfung ein reichliches Element von Idealität verleiht. Es bedarf aber auch dessen gar nicht, da die Lebensarbeit des Dichters genug Leistungen „in idealischer Richtung“ aufweist.

Schon in seinen frühesten Werken verriet er eine herzliche Liebe zu dem, was Welt und Leben von je verklärt hat: zum Märchen, zur Sage, zur geschichtlichen Vergangenheit, zur Bibel. Er wurzelt — und nicht lose — in jenem Pietismus, dem die deutsche Poesie seit langem eine so tiefe Verinnerlichung alles Seelischen verdankt. Ein solcher Mann konnte nicht beim Naturalismus stehen bleiben. Schon dasjenige Werk, das als sein drittes der Öffentlichkeit übergeben wurde, und das den Titel „Einsame Menschen“ führt, ist mit seinem Thema: der Stellung des Individuums zwischen Gebundenheit und Streben nach Freiheit, zwischen Pflicht gegen sich selbst und Rücksicht auf geliebte Nächste, mit den Gegensätzen der alten und neuen Generation, biblischer Gläubigkeit und pantheistischer Weltanschauung durch und durch idealistisch. Idealistisch ist auch die Traumdichtung „Hanneles Himmel-

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

fahrt". Mit ihr dringt der Dichter in jene geheimnisvolle Welt, wo sich Irdisches und Überirdisches berühren. Mit der tiefsten Niedrigkeit beginnt die Szene, um im Himmel zu enden. Das ursprünglich Schaurige und Krasse des Stoffes wird immer wieder durch die edelsten Mittel der Kunst gemildert, so daß das Entsetzen zuletzt in Trost und Verheißung aufgelöst wird. In dem bestrickenden Zusammenklang von reiner Kindlichkeit und irdischer Not, von Todesschauern und himmlischer Herrlichkeit steht das Werk in unserer Literatur einzig da. Ihm widmete gleich bei seinem Erscheinen mitten in dem um den Dichter tobenden Kampf Gustav Freytag, gewiß Zeit seines Lebens ein Hüter des Idealismus, eine ausführliche, überaus anerkennende Besprechung, in der er rühmt, daß „der düstre Stoff durch ein warmes, sonniges Gemüt verschönt ist".

Auch das große historische Drama „Florian Geyer", worin der Dichter ungemein eindringlich vergangenes Leben heraufbeschwört und Luthers Zeitalter, man möchte sagen: mit Haut und Haar vergegenwärtigt, auch dies Werk ruht auf einem idealistischen Grundmotiv: es ist die Tragödie der Selbstüberhebung und zugleich des Optimismus. Der Held scheitert an seiner ehrlichen Gesinnung, an seinem guten Glauben an die Welt und an die Menschen, die er von denselben Idealen beseelt glaubt, die ihm seine Mission diktierten.

Ähnliche von phantastischer Schwärmerei umwitterte Gestalten wählte er auch in der „Versunkenen Glocke" und im „Michael Kramer" zu Helden, nur daß ihr Schwerpunkt je der Natur des Stoffes entsprechend nach der einen oder andern Seite hin verschoben ist. Wie sehr Hauptmann als Dichter die sittlichen Grundlagen unsrer Kultur zur Geltung bringt, lehrt noch eine viel zu wenig beachtete Tatsache. Er hatte in der politisch-satirischen Komödie „Der Biberpelz" mit dem Rechte des echten Humoristen einmal auch die das Gesetz verhöhnende Schlauheit über die gefährliche Borniertheit triumphieren lassen; weil aber dabei die Ethik zu kurz kam, nahm er das in der Komödie behandelte Problem in einer Fortsetzung („Der rote Hahn") von neuem auf, um es nun mit den Forderungen der höheren Weltordnung in Einklang zu bringen und sittlich abzuschließen.

Im „Armen Heinrich", einem reinen Versdrama, wandelt Hauptmann dann der äußeren wie inneren Form nach ohne jede Einschränkung, wie schon

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

in der „Versunkenen Glocke“, in der Bahn der idealistischen Dichtweise. Er behandelt die mittelalterliche Sage vom Standpunkt der modernen, vertieften Erkenntnis der menschlichen Seele, um uns mit den verfeinerten Mitteln der Psychologie sagenhafte Vorgänge menschlich näher zu bringen und mit dem Glanze einer verjüngten Poesie zu verklären.

Wir dürfen von Gerhart Hauptmann getrost sagen, daß er, im Sinne von Nobels Forderung, „das Vorzüglichste in idealischer Richtung im Gebiete der Literatur geleistet hat“, und bitten, voller Vertrauen, eine gute Sache zu vertreten, ihm den Preis zuzuerkennen. Es würde die Besten unsres Vaterlandes mit Genugtuung erfüllen, wenn auch ein deutscher Dichter mit diesem Lorbeer gekrönt würde.

Professor Dr. **O. BENNDORF,** Mitglied der K. Akademie der Wissenschaften, Wien. Dr. **A. BRANDL,** Professor der englischen Sprache und Literatur, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Berlin. Professor Dr. **K. BURDACH,** Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Berlin. Dr. **H. DELBRÜCK,** Professor der Geschichte, Berlin. Dr. **E. ELSTER,** Professor der deutschen Literatur und Sprache, Marburg. Professor Dr. **S. EXNER,** Mitglied der K. Akademie der Wissenschaften, Wien. Professor Dr. **A. HARNACK,** Generaldirektor der Kgl. Bibliothek, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Berlin. Excellenz Dr. **W. VON HARTEL,** Vizepräsident der K. Akademie der Wissenschaften, Wien. Dr. **O. HIRSCHFELD,** Professor der alten Geschichte. Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Berlin. Professor ~~Dr. J. JOACHIM,~~ Direktor der Hochschule für Musik, Senator der Akademie der Künste. Professor Dr. **J. RITTER VON KARABACEK,** Sekretär der K. Akademie der Wissenschaften, Wien. Professor Dr. **R. KEKULE** von Stradonitz, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Berlin. Dr. **R. KOSER,** Generaldirektor der Staatsarchive, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Berlin. ~~Dr. A. KÖSTER,~~ Professor der deutschen Literatur und Sprache, Mitglied der Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften, Leipzig. Geheimer Rat Excellenz Dr **KARL GRAF LANCKORONSKI,** Mitglied der K. Akademie der Wissenschaften, Wien. Professor Dr. **VICTOR V. LANG,** Generalsekretär der K. Akademie der Wissenschaften, Wien. D. Dr. **M. LENZ,** Professor der Geschichte, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Berlin. Dr. **E. MARTIN,** Professor der deutschen Literatur und Sprache, Straßburg. Dr. **R. M. MEYER,** Professor der deutschen Literatur und Sprache, Berlin. Dr. **V. MICHELS,** Professor der deutschen Literatur, Jena. Dr. **F. MUNCKER,** Professor für neuere Literaturgeschichte, Mitglied der Bayr. Akademie der Wissenschaften, München. Dr. **G. ROETHE,** Professor der deutschen Literatur und Sprache, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Berlin. Dr. **AUGUST SAUER,** Professor der deutschen Sprache und Literatur, Prag. Professor Dr. **J. SCHIPPER,** Mitglied der K. Akademie der Wissenschaften, Wien. Dr. **E. SCHMIDT,** Professor der deutschen Literatur und Sprache, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Berlin. Dr **A. SCHOENBACH,** Professor der deutschen Philologie, wirkl. Mitglied der K. Akademie der Wissenschaften zu Wien, Graz. Dr. **E. SCHROEDER,** Professor der deutschen Litteratur und Sprache, Mitglied der Societät der Wissenschaften, Göttingen. Dr. **B. SEUFFERT,** Professor der deutschen Literatur und Sprache, Graz. Dr. **R. STERNFELD,** Professor der Geschichte, Berlin. ~~Dr. PH. STRAUCH,~~ Professor der deutschen Literatur und Sprache, Halle. Professor Dr. **EDUARD SUESS,** Präsident der K. Akademie der Wissenschaften, Wien. Professor Dr. **B. SUPHAN,** Direktor des Goethe- und Schillerarchivs, Mitglied der Bayr. Akademie der Wissenschaften, Weimar. Dr. **M. FREIHERR VON WALDBERG,** Professor für neuere deutsche Sprache und Literatur, Heidelberg. Professor Dr. **W. WALDEYER,** ständiger Secretär der Akademie der Wissenschaften, Berlin. ~~Dr. R. WOERNER,~~ Professor für deutsche Literatur, Freiburg i. Br.

DRUCK VON H. S. HERMANN, BERLIN

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Freiburg i. B.
13. I. 6

Hochgeehrter
Herr Geheimerrat!

Es ist mir eine Freude
& eine Genugtuung, meinen
Namen unter ein Schrift-
stück zu setzen, das der
Akademie zu Stockholm
unseren Gerhart Haupt-
mann als des Nobel-
preises vor allen würdig

bezeichnen soll. Und ich
bitte, im Anschluss an
Ihre überzeugende Dar-
legung noch einmal be-
stimmen zu dürfen, dass
sich die geforderte
„ideale Richtung" bei
Hauptmann, wie bei
den nordischen Mei-
stern Ibsen & Björn-
son überall in sei-
nem Schaffen erken-

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

neus & erfühlen lässt,
dass es sich überall auch
der realistischen & na-
turalistischen Ausdrucks-
mittel lediglich zu ideal-
en Absicht & zu ideal-
len Zwecken bedient.

Mit ausgezeichneter
Hochachtung

Ihr ergebenster

R Woerner

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Ich stimme dem Gerhart Hauptmanns Bedeutung nach jeder Seite hin gerecht werdenden Antrag aus voller Überzeugung bei und würde es mit Genugthuung begrüssen, wenn diesem wahren Dichter der Nobelpreis zuerkannt würde.

Halle a/S d. 15 Januar 1906

Dr Philipp Strauch,
ordentl. Prof. der deutschen Sprache
und Litteratur an der Universität.

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Wenn wir jetzt Übersicht über, was Gerhart Hauptmann bisher geschaffen hat, stimmen ich gern, darin die Erklärung sei, dass er gegenwärtig der hervorragendste unter den jüngeren deutschen Dichtern ist, der, mögen sich auch einige seiner Werke in an, ihren Massen bewegen, doch zweifellos „das Vorzüglichste in idealistischer Richtung im Gebiete der Literatur ge, leistet hat". Wenn unterzeichne ich daher die Liste, ich möge schon in diesem Jahre der Nobelpreis zuerkannt werden.

München, 14. Januar 1906.

Dr. Franz Muncker
ord. Professor für neuere, insbesondere, deutsche Literaturgeschichte und Mitglied der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften.

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Berlin, den 18 Januar 1906.

An Seine Exc. Hrn. Prof.
Dr. Erich Schmidt
Berlin W.

Ich erlaube mir in Übereinstimmung mit den Herren Professor Dr. Gustaf Retzius und Professor Dr. Svante Arrhenius, welche Ihnen gleichfalls Briefe zugehen lassen, Sie, Hochgeehrter Herr Professor, als Vertreter der Gesellschaft der Wissenschaften, sowie als correspondierendes Mitglied der Königlich Schwedischen Akademie der Wissenschaften,

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Dr Max Freiherr von Waldberg

Professor für neuere deutsche Sprache und Literatur
an der Universität Heidelberg.

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

PROF. WALDEYER

BERLIN, W. 35 LUTHERSTRASSE

14 Jan. 1906

Geehrter Hr. Kollege!

Ich stimme sehr gern zu!

Ihr sehr ergebener

Waldeyer

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

BERLIN W., den 12ten Januar 1905
Kurfürstendamm 217.

Hochgeehrter Herr Doctor!

Mit Ihrem Schreiben ist der Entwurf
Ihres Vorschlages zur Verleihung des Nobel-
preises an Gerhart Hauptmann
zu mir gelangt, und ich bin mit Freuden
bereit, meine Stimme für diesen
Dichter, welcher durch seine
Werke, durch seine Persönlichkeit
und durch seine Gesinnung
Anspruch auf diese Auszeichnung
hat, abzugeben.

In vorzüglicher Hochachtung

Joseph Joachim

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Leipzig-Gohlis, den 14. Jan. 06.
Schönhausenstr. 6.

Hochverehrter Herr Kollega,

so würde mich mir viele Ehren mit Freude erfüllen, wenn der Direktorium der Nobel-Stiftung Gerhard Hauptmann gratulieren würde. Die Krönung unserer Dichtkunst würde nun weltlich zeitlich als eine Ehrung unseres Volkes empfinden.

Albert Köster.

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Berlin W 50 Augsburger Str. 57. 58

14. Jan. 06

Den Antrag auf Verleihung des
Nobel-Preis an Gerhart Hauptmann
unterstützt
E. Schmidt
Professor der deutschen Sprache u. Literatur,
Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Ich erkläre meine Zustimmung zum beiliegenden Vertrag auf Zuerkennung des Nobelpreises an Gerhart Hauptmann.

Berlin, 16. Januar 1912.

Hochachtungsvoll
Ihr ergebener
Max Planck
Sekretär der Königlichen Akademie der Wissenschaften.

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Dem mir von Berlin aus gütigst unterbreiteten Vorschlag,
die im Jahre 1906 zu verleihende Literaturpreis der
Nobel-Stiftung dem deutschen Dichter
Gerhart Hauptmann
zuzuwenden, schliesse ich gerne an.

Göttingen, 14. Jan. 1906.

Prof. Dr. Edward Schröder,
ord. Professor d. deutschen Sprache u. Literatur
an der Georg-Augusts-Universität.

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Ich erkläre meine Zustimmung zum beiliegenden Antrag auf Zuerkennung des Nobelpreises an Gerhard Hauptmann.

Jena 18. Januar 1906.

Dr. Bernhard Delbrück
Universitätsprofessor.

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Ich erkläre hiermit, dass ich mich
der Petition anschliesse, die den Litteratur=
Nobel=Preis dem deutschen Dichter
Gerhart Hauptmann verliehen wird.

Zehlendorf 12. I. 06.

Dr. Richard Sternfeld
a.o. Prof. a. d. Univ. Berlin.

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Hiermit erkläre ich mich einverstanden damit,
daß die Verleihung des Nobelpreises 1906 an
Gerhart Hauptmann der Volksbühne ehrenhalber
in Vorschlag gebracht werde, und bitte den Einsender,
die mir in Abschrift zugesandten ist, meine
Namensunterschrift einzuschicken.

Wien, 24. Januar 1906.

Karl Graf Lanckoronski

Hiermit erkläre ich mich einverstanden damit,
daß die Verleihung des Nobelpreises 1906 an
Gerhart Hauptmann der Volksbühne öffentlich
in Vorschlag gebracht werde, und bitte um Ein-
gabe, die mir im Wortlaut zugesendet ist,
meine Namensunterschrift hinzufügen.

Wien, 24. Januar 1906. —

Hofrat Dr. J. Schipper,
ord. Professor der engl. Philologie
an der k. k. Universität in Wien,
wirkl. Mitglied der kais. Akademie
der Wissenschaften daselbst.

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Hiermit erkläre ich mich einverstanden damit, dass die Verleihung des Nobelpreises 1906 an Gerhart Hauptmann von Rudolf „ von Eckardstein in Vorschlag gebracht wurde, und bitte von Einzelheiten, die mir im Akt „ Laut zugegangen ist, meine Verschwiegenheit „ schrift hinzuzufügen.

Wien, 24. Januar 1906.–

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Westerland 4. Jan. 1906.

Ich erkläre hiermit meine Zustimmung zu dem an die Stockholmer Akademie zu richtenden Antrag auf Erteilung des Nobelpreises an Gerhart Hauptmann.

Gustav Roethe.

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Den Antrag auf Verleihung
des Literaturpreises der Nobel-
stiftung für 1906 an
Gerhart Hauptmann

Zu unterschreiben erkläre ich
mich mit Freuden bereit.

Prag, 16. Januar 1906

Dr. August Sauer
o.ö. Professor der deutschen
Sprache und Literatur an
der deutschen Universität zu Prag.

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Jena, den 18. Januar 1906.

Hochgeehrter Herr Geheimrat!

Dem mir freundlichst übersandten Antrag auf Verlei-
hung des Nobel-Preises am 9. Dezember gemäss
ich gern und füge mich dem Vorgehen der Berli-
Litteraturfreunde an.

Mit besten Gruss

Ihr

ganz ergebener

Dr. Victor Michels

ord. Professor für deutsche Litteratur
an der Universität Jena.

Herrn Geh. Regierungsrat Prof. dr. E. Schmidt

Berlin.

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Dem Vorschlag an die Akademie
zu Stockholm, den im Jahre 1906
fälligen Literaturnobelpreis dem Dich-
ter Gerhart Hauptmann
zuzuerkennen, stelle ich.

ord. Dr. Max Lenz
ord. Professor der Geschichte
an der Universität Berlin.

Berlin, den 13. Januar 1906.

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Prof. Dr Martin

Strassburg i. E.

Spachallee 1.

Herrn Geh. Reg. Rat Prof. Dr Erich Schmidt

Berlin

Ihre Absicht bei der Königlichen Akademie zu Stockholm zu beantragen, dass der Literaturpreis der Nobelstiftung für 1906 dem Dichter Gerhart Hauptmann verliehen werde, billige ich durchaus und bitte meinen Namen dem Antrage beifügen.

Ergebenst

Martin,

Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Kaiser Wilhelms Universität

in Strassburg

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

B 13. 1. 06

Mit dem Vorsitzer
J. Wagenmann
für den Rest der Sitzung
erklärt sich mit Schaffer den
Vorsitz einverstanden
Eduard Meyer

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Hiermit erkläre ich mich einverstanden damit, daß die Verleihung des Nobelpreises 1906 an Gerhart Hauptmann der Königlichen Akademie in Stockholm bekannt gegeben werde und bitte den Sie, gütigst, die mir in Aussicht gestellten Mitteilungen über meine Dankbarkeitsschrift freizugefügen.

Wien, 24. Januar 1906. —

Victor von Lang
General-Sekretär der Kais. Akademie
der Wissenschaften in Wien

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Berlin, 18. Januar 1906.

Ihrem Auftrag auf Befürwortung des Nobel-Preises
an Professor Hauptmann entsprechend ist gerne
geschehen.

Dr Reinhold Koser

Mitglied der Akademie der Wissenschaften

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Mit besonderer Freude erkläre ich hierdurch meine Bestimmung zu dem an die Akademie zu Stockholm zu richtenden Antrag, den im Jahre 1906 zu verteilenden Literaturpreis der Nobelstiftung dem deutschen Dichter Gerhart Hauptmann zuzuwenden, und bitte meinen Namen den Antragstellern beizufügen.

Berlin 13 Januar 1906.

Dr. Reinhard Kekule von Stradonitz,
Professor an der Universität Berlin,
Mitglied der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften.

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Der Anregung deutscher Literaturfreunde von Herzen zustimmend, beehre ich mich, der verehrlichen Akademie zu Stockholm für den im Jahre 1906 zu verteilenden Literaturpreis der Nobel-Stiftung den deutschen Dichter Gerhart Hauptmann auf das wärmste zu empfehlen.

Marburg a. d. L., d. 15. Januar 1906

Dr. Ernst Elster
ord. Professor der deutschen Literatur und Sprache.

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Berlin W 10
Kaiserin Augusta-Strasse 73

13. 1. 06.

Einem Dichter, der so frei wie Gerhard Hauptmann die eigene Persönlichkeit ausprägte und zugleich so warm für die Leiden Anderer eintrat, würde der Lorbeer der Nobel-Stiftung besonders gut anstehen.

A. Brandl

Präsident der deutschen Kakeyaane Gesellschaft.

Professor an englischer Sprache u. Literatur
Mitglied der Akademien der Wissenschaften.

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Dem Antrag auf Verleihung des Nobelpreises
an Gerhart Hauptmann stimme ich zu.

Berlin 13. I. 1906.

Konrad Burdach.

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Hiermit erkläre ich mich einverstanden damit,
daß die Verleihung des Nobelpreises 1906 an
Gerhart Hauptmann dem Vorschlage Ehrlichs
in Vorschlag gebracht werde und bitte den Eingabe,
die mir im Manuskript zugegangen ist, meine
Namensunterschrift hinzufügen.

Wien, 24. Januar 1906.—

Sektionschef Dr Otto Benndorf
Direktor des k.k. österreichischen
archäologischen Institutes

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Prof. Hans Delbrück.
Redaction
der „Preussischen Jahrbücher".
Telephon
Amt Charlottenburg 3610.

Berlin-Charlottenburg
Knesebeckstr. 30.

13. 1. 06.

Hans Delbrück.

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Hiermit erkläre ich mich einverstanden damit, daß die Verleihung des Nobelpreises 1906 an Gerhart Hauptmann der Nordpolexpedition „Pola" nie in Aussicht gestellt wurde, und bitte das Einlaufen, die mir die Wahrheit zugefügt, gütigst, früher.

Wien, 21. Jänner 1906.—

Prof. Sigm. Exner

w. Mitglied der Akadem. d. Wissenschaft—
in Wien

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

KÖNIGLICHE BIBLIOTHEK

Berlin W. 64, ... 190
Behrenstr. 40.

W 15 Fasanenstr. 43.
14. 1. 1906.

Dem Antrage, der Nobel-Stiftung G. Hauptmann für den Literaturpreis zu nennen, trete ich bei.

Prof. A. Harnack

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Hiermit erkläre ich mich einverstanden damit, dass die Verleihung des Nobelpreises 1906 an Gerhart Hauptmann der Akademie überlassen wird und bitte den Empfang, die mir ein Mitglied zu überbringen ist, meine Namensunterschrift freizugeben.

Wien, 24. Januar 1906.—

Dr. Wilhelm von Hartel
Vizepräsident der K.
Akademie der Wiss.

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Charlottenburg, den 13. Januar 1906
Carmerstr. 3.

Dem Antrage auf Verleihung
des Nobel-Preises an
Gerhart Hauptmann
trete ich mit Freuden bei.

Professor Otto Hirschfeld
Mitglied der K. Preuss.
Akademie der Wissenschaften.

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy

Hiermit erkläre ich mich einverstanden damit, daß die Verleihung des Nobelpreises 1906 an Gerhart Hauptmann der Vorschlag ehrenvoll genannt und bitte den Brief, die mir in Abschrift zugesandt ist, meine Namensunterschrift freizugeben.

Wien, 24. Januar 1906.—

Dr. Josef Ritter v. Karabacek
k.k. Hofrath und Direktor der k.k. Hof-
bibliothek, Vizedirektor der Kaiserl. Akad.
der Wissenschaften.

CC BY-NC-ND 4.0 The Nobel Archive of the Swedish Academy